

Wolf-Management in Rheinland-Pfalz

11. Wasgauer Gespräche


MANAGEMENTPLAN
FÜR DEN UMGANG MIT WÖLFEN
IN RHEINLAND-PFALZ



- **Veröffentlichung März 2015 –
Runder Tisch Wolf**



- **Ziele**
 - Handlungsabläufe regeln
 - Ansprechpersonen benennen
 - Maßnahmen für den Konflikt- und Schadfal aufzeigen

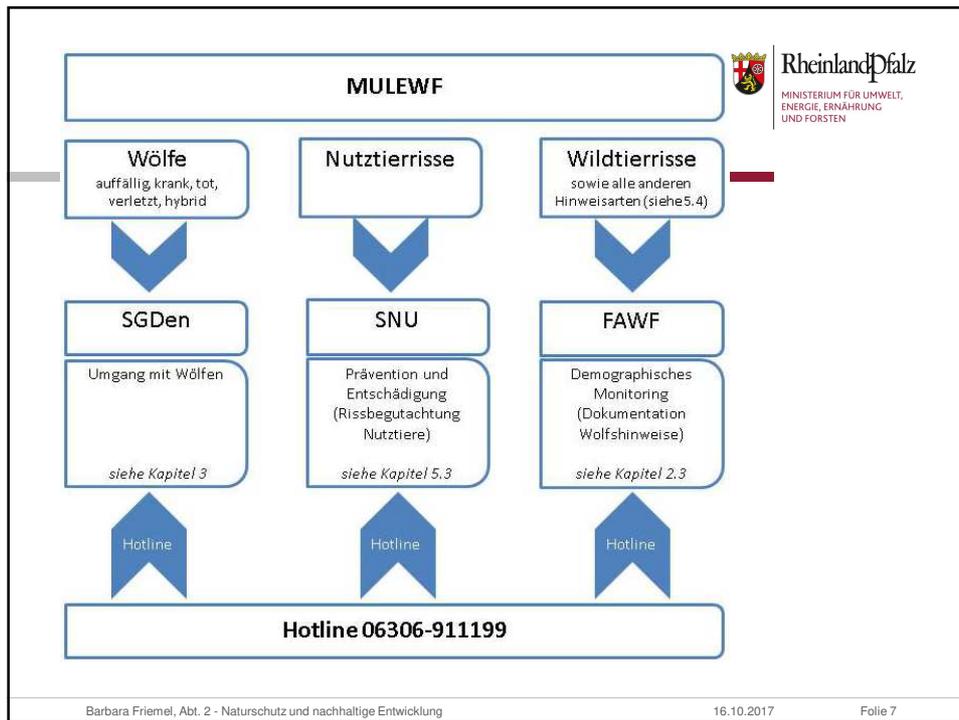


- Einbindung relevanter Akteure
- Orientierung an bundesweiten Standards
- Gilt unbefristet
- Anpassbar



Inhaltsverzeichnis

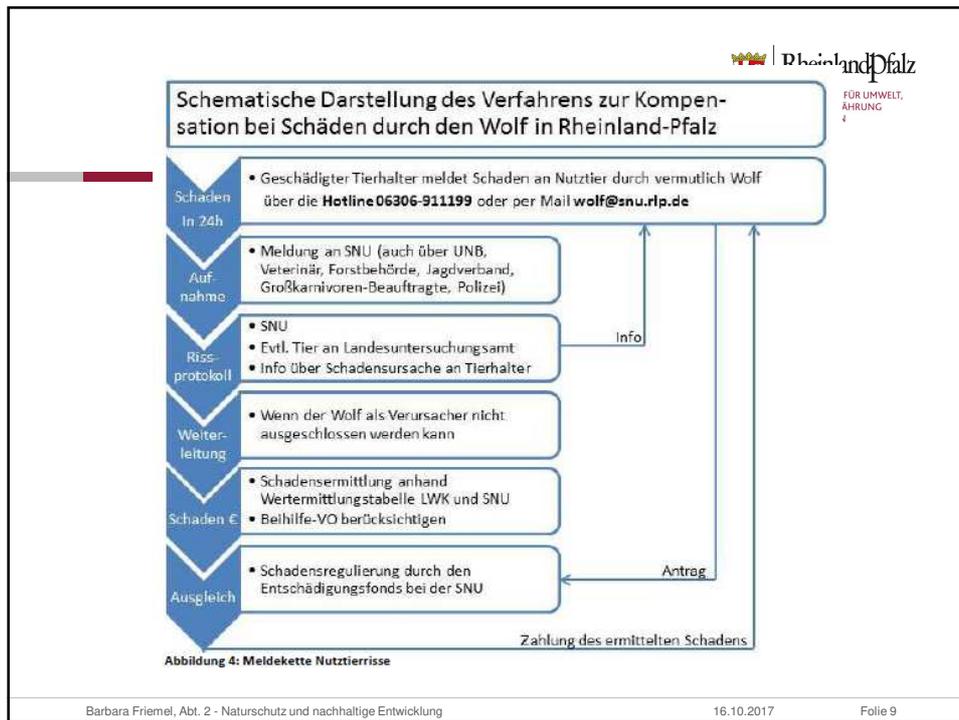
1 EINLEITUNG.....	6	6 ÖFFENTLICHSARBEIT.....	28
2 BIOLOGIE, MONITORING, GEFÄHRDUNGEN UND SCHUTZ.....	7	7 ZUSTÄNDIGKEITEN.....	29
2.1 Biologie.....	8	8 ADRESSEN.....	30
2.2 Verbreitung.....	10	8.1 Hotline.....	30
2.3 Demographisches Monitoring.....	11	8.2 Adressen.....	30
2.4 Unterscheidung von Wolf und Hund.....	12	8.3 Detaillierte Beschreibung von Schutzmaßnahmen bei Nutzieren.....	32
2.5 Gefährdungen.....	12	8.4 Verwendete und weiterführende Literatur.....	34
2.6 Rechtliche Situation.....	14		
3 UMGANG MIT WÖLFEN.....	15		
3.1 Umgang mit verhaltensauffälligen Wölfen.....	15		
3.1.1 Umgang mit Wolfshunden.....	15		
3.1.2 Umgang mit verletzten, kranken oder hilflosen Wölfen.....	15		
3.2 Handlungsbedarf bei verhaltensauffälligen Wölfen.....	16		
3.3 Verhaltensregeln bei Begegnung mit Wölfen.....	18		
4 KONFLIKTFELDER.....	19		
4.1 Gefährlichkeit von Wölfen und tradierte Ängste.....	19		
4.2 Übertragung von Krankheiten auf Menschen.....	19		
4.3 Nutzierhaltung.....	19		
4.4 Jagd.....	20		
4.5 Übergriffe auf Jagdhunde.....	20		
4.6 Wildernde Hunde.....	21		
4.7 Habituation.....	21		
5 PRÄVENTION, SCHADENSBEGRENZUNG UND KONFLIKTMANAGEMENT.....	22		
5.1 Förderung von Präventionsmaßnahmen.....	22		
5.2 Präventionsgebiete.....	23		
5.3 Ausgleichszahlung bei gerissenen Nutzieren / Risbegutachtung.....	25		
5.4 Aufwandsentschädigung Wolfshinweise.....	26		
5.5 Ausgleichszahlung für verletzte oder tote Jagdhunde, Hütehunde und Herdenschutzhunde.....	27		



AUSGLEICHSZAHLUNG

- Zu 100%, wenn der Wolf als Verursacher nicht ausgeschlossen werden kann
- Folgeschäden

Barbara Friemel, Abt. 2 - Naturschutz und nachhaltige Entwicklung 16.10.2017 Folie 8





 MINISTERIUM FÜR UMWELT,
 ENERGIE, ERNÄHRUNG
 UND FORSTEN

PRÄVENTION

- Bis zu 90% der förderfähigen Kosten
- Nach Ausweisung eines Präventionsgebietes

Barbara Friemel, Abt. 2 - Naturschutz und nachhaltige Entwicklung 16.10.2017 Folie 10

Präventionsgebiete RLP 1:1.000.000

- Filiale
- Landteilsgrößen
- Eifel West
- Eifel Ost
- Westwald
- Saar-Hunsrück
- Rhein-Hunsrück
- Taunus
- Naheland-Nordpfalz
- Rhoinehessen
- Pfalz
- Vorderpfalz

26.01.2015

Barbara Friemel, Abt. 2 - Naturschutz und nachhaltige Entwicklung

16.10.2017

Folie 11

Wolfsverhalten: Ursachen und Handlungsbedarf		
Ursache	Problematik	Handlungsbedarf
aus BfN 2007		
Wölfe laufen im Schutz der Dunkelheit direkt an Ortschaften entlang oder durch Siedlungen hindurch.		
Wölfe meiden Menschen, aber nicht menschliche Strukturen. Evtl. Markierverhalten, ausgelöst durch das Markieren der Dorfhunde - insbesondere während der Ranzzeit.	zunächst keine Problem kann entstehen, wenn Wölfe regelmäßig Nahrung in der Nähe oder innerhalb von Siedlungen finden.	Aufklärung ggf. Vermeidung von Nahrungsquellen
Wolff läuft im Hellen in Sichtweite von besiedelten Gebieten entlang.		
Wölfe meiden Menschen aber nicht menschliche Strukturen	keine (s.o.)	Aufklärung ggf. Vermeidung/Beseitigung Nahrungsquellen
Wolff flüchtet nicht sofort beim Anblick von Menschen und Autos. Bleibt stehen und beobachtet seinerseits.		
Das Tier hat bisher keine schlechte Erfahrung gemacht. Insbesondere Jungwölfe reagieren eher unbedarft und neugierig	Keine Problem kann entstehen, wenn das Tier angelockt bzw. gefüttert wird.	Aufklärung
Wolff tötet ungeschützte oder nicht ausreichend geschützte Nutztiere.		
Wölfe können nicht zwischen erlaubten und unerlaubten Beutetieren unterscheiden. Sie nehmen die Beute, die am einfachsten zu erreichen ist.	Keine - der Fehler liegt beim Menschen. Problem kann entstehen, wenn Wölfe häufig Erfolg haben und sich dadurch auf Nutztiere spezialisieren. Diese Tiere sind dann u.U. wesentlich schwerer durch Schutzmaßnahmen abzuhalten, als „naive“ Wölfe.	Aufklärung Nutztiere schützen
Wolff hält sich längere Zeit in der Nähe eines Dorfes auf.		
Unterschiedlich, u.a.: A) Ranzzeit. Einzelner Wolf sucht Paarungspartner / sieht Konkurrenten in Dorfgrund B) Futterquelle C) „soziale Beziehung“ zu einem Hund		
Unterschiedlich, u.a.: A) mögliches Hybridisierungsproblem B) mögliches Konditionierungsproblem C) Lämmbelästigung, wenn Verhalten gefördert wird, mögliches Habitationsproblem		
Aufklärung A) Hunde sicher verwahren B) Futterquelle entfernen C) Hunde sicher verwahren Je nach Situation evtl. besondern und negativ konditionieren.		
Wolff nähert sich mehrfach Menschen mit Hunden an (nicht aggressiv).		
Sieht in Hund einen Artgenossen/ Sozialpartner.	Mensch empfindet die Situation meist als bedrohlich. Gefahr für den Hund nicht ausgeschlossen.	Möglichst im Anfangsstadium besondern und negativ konditionieren.
Wolff tötet immer wieder geschützte Nutztiere. Findet stets einen Weg, den Schutz zu überwinden.		
Wolff hat wiederholt Erfolg gehabt und gelernt, dass Nutztiere einfache Beute sind.	Einzelner Wolf verursacht unverhältnismäßig hohen Schaden, sowohl finanziell als auch emotional. Mitunter großer Akzeptanzschaden.	Negative Konditionierung wenig erfolgversprechend. Versuchen, sichere Schutzmethode zu finden. Bei Nichterfolg, je nach Populationsstatus, Entfernen des Tieres.
Wolff nähert sich mehrfach Menschen mit Hunden und reagiert dabei aggressiv auf Hunde.		
Wolff sieht im Hund einen Artgenossen, der in sein Territorium eingedrungen ist.	Wolff ist dabei so auf den vermeintlichen Konkurrenten fixiert, dass er den Menschen „überseht“. Hund kann verletzt/getötet werden. Für den Menschen extreme Stresssituation.	Möglichst im Anfangsstadium besondern und negativ konditionieren. Bei Nichterfolg entfernen.
Wolff tötet gezielt Hunde als Beute.		
Wolff hat gelernt, dass Hunde einfache Beute sind.	Etwas emotionaler Schaden, der Akzeptanz der Wölfe ethisch beeinträchtigen kann.	Hunde, wenn möglich, schützen. Bei Nichterfolg, je nach Populationsstatus, Entfernen des Tieres.
Wolff nähert sich mehrfach Menschen, interessiert sich scheinbar für Menschen.		
Wurde durch die Anwesenheit von Menschen „selbst“ hat z.B. für ihn interessante Gegenstände erbeutet.	Sucht Nähe des Menschen. Habituation kann dazu führen, dass Wölfe immer drohter werden, was zu Verletzungen führen kann.	Möglichst im Anfangsstadium besondern und negativ konditionieren. Bei Nichterfolg entfernen.
Wolff nähert sich mehrfach Menschen auf der Suche nach Futter.		
Wurde in der Vergangenheit wahrscheinlich gefüttert.	Verbündet Menschen mit Futter. Eskalierendes, „futtersverlangendes“ Verhalten nicht ausgeschlossen, was zu Verletzungen führen kann.	Möglichst im Anfangsstadium besondern und negativ konditionieren. Bei Nichterfolg entfernen.
Wolff reagiert unprovokiert aggressiv auf Menschen.		
verschiedene	Gefährdung für den Menschen nicht ausgeschlossen.	entfernen
Grundsatz: Die menschliche Sicherheit steht an erster Stelle.		

Barbara Friemel, Abt. 2 - Naturschutz und nachhaltige Entwicklung

16.10.2017

Folie 12

Blick über die Landesgrenze hinaus

FAZIT

- Umgang mit Wölfen lernen
- Vernetzungen fördern und pflegen
- Kommunikation
- Gegenseitiges Verständnis

Vielen Dank
für die Aufmerksamkeit